Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche (1) fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 19. Oktober 1858. Nr. 488.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 18. Oktober. Der heutige „Moniteur" theilt mit, daß 6 Unter-Präfekturen und 5 Civil-Kommissariate für Algerien gebildet worden sind.

London, 18. Oktober, Vorm. Der Dampfer „Niagara" ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Newyork vom 5. d. Nach denselben waren noch immer aus Valentia keine verständlichen Signale eingetroffen. In Newyork war der Krystallpalast total niedergebrannt.

In der Havannah hat eine Pulverexplosion großen Schaden angerichtet.

Wir erhalten eine fernere Depesche über die von der norwegischen Barke „Catarina" beim Unglücke der „Austria" geretteten Personen. Da die Namen derselben mit den aus London gemeldeten nicht vollkommen übereinstimmen, so theilen wir sie nochmals mit:

Hamburg, 18. Oktober, Nachm. Die norwegische Barke „Catarina" hat 16 Passagiere und 6 Personen von der Mannschaft der „Austria" gerettet und dieselben nach Quebeck gebracht. Die Namen der Passagiere sind: Stöpel, Lindstein, Eiffert, Fitscher, Blaunsdorf, Fourier, Pleß, Ahlers, Smrczick, Barker, Nielson, Svenzen, Widsentz, Damüller, Duncker.

Paris, 18. Oktober, Nachmitt. 3 Uhr. An der Börse wollte man wissen, daß die Nachricht von der Ermordung des französischen und englischen Konsuls in Tetuan falsch sei.

3pCt. Rente 73, 10. 4½pCt. Rente 95, 90. Kredit-mobilier-Aktien 910. 3pCt. Spanier 42½. 1pCt. Spanier 30¾. Silber-Anleihe 93. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 657. Lombardische Eisenbahn-Aktien 616. Franz-Joseph 511.

London, 18. Oktober Vorm. Der Dampfer „Niagara" ist eingetroffen und überbringt 102,000 Dollars an Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 5. d. M. In Newyork waren Fonds fest, der Cours auf London 110; am 7. d. M. war Middling Baumwolle 13⅜. Mehl und Weizen waren flau. In Neworleans war am 6. d. M. Middling 12⅛—12¼. Die „Hammonia" war aus Europa eingetroffen.

London, 18. Oktober, Mittags 1 Uhr. Consols 98⅜.

London, 18. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61⅜.

Consols 98⅜. 1pCt. Spanier 30½. Mexikaner 20⅛. Sardinier 93½. 5pCt. Russen 111½. 4½pCt. Russen 101¼.

Wien, 18. Oktober, Nachmittags 12¾ Uhr.

Silber-Anleihe —. 5proz. Metalliques 82⅜. 4½proz. Metalliques 73. Bank-Aktien 952. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 170⅜. 1854er Loose 109½. National-Anlehen 82¾. Staats-Eisenbahn-Aktien 260⅜. Kredit-Aktien 241¾. London 9, 54. Hamburg 74. Paris 118¼. Gold 4¾. Silber ¼. Elisabet-Bahn 100¼. Lombard. Eisenbahn 127½. Theiß-Bahn —. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 18. Oktober, Nachmitt. 2½ Uhr. Börse fest, Course wenig verändert.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 151 G. Wiener Wechsel 117¼. Darmst. Bank-Aktien 237. Darmstädter Zettelbank 227. 5pCt. Metalliques 80¼. 4½pCt. Metalliques 71⅜. 1854er Loose 107½. Oesterreichisches National-Anlehen 81. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 304½. Oesterr. Bank-Antheile 1114. Oesterr. Kredit-Aktien 237. Oesterr. Elisabet-Bahn 197. Rhein-Nahebahn 59¼.

Hamburg, 18. Oktober. Der Feier des 18. Oktober wegen keine Börse.

Liverpool, 18. Oktober. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 16. Oktober. Der Prinz von Asturien ist wieder hergestellt, dagegen ist die Tochter des Herzogs von Montpensier schwer erkrankt. — Aus Lissabon wird der Schluß der Kammern gemeldet. Das Journal „Opiniao" meldet, daß sich die Gerichte mit der Angelegenheit hinsichts der Beschlagnahme des Charles Georges beschäftigen werden.

Lissabon, 15. Oktober, Abends. Die Schiffe Austerlitz und Donauwerth sind noch immer im Tajo; das englische Linienschiff Victory von 101 Kanonen und die englische Dampf-Corvette Racoon, von 22 Kanonen, sind angekommen. Wie es heißt, hat die portugiesische Regierung dem Marquis de Lisle de Siry die Vermittelung einer dritten Macht vorgeschlagen, während dieser auf der Freigebung des Charles Georges bestand.

Preußen.

Berlin, 18. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht; den diesseitigen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Friedrich Joseph Karl von Gerolt in den Freiherrnstand zu erheben, dem Regierungs-Rath Liersz in Liegnitz den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen; den Kreisgerichts-Rath Scholtz zu Kosten zum Direktor des Kreisgerichts in Grätz, und den bisherigen Stadtrichter Prin hierselbst zum Stadtgerichts-Rath zu ernennen; so wie dem Regierungs-Sekretär Jähnich in Liegnitz den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Pfarrer Lueleff zu Dreyerwalde, im Kreise Tecklenburg, und dem praktischen Arzte, Lizentiaten der Medizin Humperdink zu Vreden, im Kreise Ahaus, den rothen Adler-Orden vierter Klasse; ferner dem Landrentmeister Hofrath Sturtzel zu Posen, den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath; und dem Domänen-Rentmeister Bartolomaeus zu Tempelburg, im Regierungs-Bezirk Köslin, den Charakter als Domainen-Rath zu verleihen.

Die durch das Ableben des Rechnungs-Rath Münnich erledigte Hauptkassen-Rendanten-Stelle bei der königlichen Direktion der Ostbahn zu Bromberg ist dem seitherigen Eisenbahn-Hauptkassen-Kassirer Erdmann Martin Pirsch verliehen worden.

Der bisherige Kreisrichter Fehmer in Schlawe ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgericht in Heiligenstadt, und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Halberstadt, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Heiligenstadt, ernannt worden.

Der Kreis-Physikus Dr. Wolff ist aus dem Kreise Ziegenrück in den Kreis Aschersleben; und der geistliche Lehrer Dr. Großfeld an dem Gymnasium zu Recklinghausen an das Gymnasium zu Münster versetzt worden.

Der Geheime Kalkulator Altmann ist zum Ober-Buchhalter, der Kassen-Sekretär Gladischefsky zum Buchhalter, und der Geheime Sekretär Müller zum Kassen-Sekretär bei der Staatsschulden-Tilgungskasse ernannt worden. Die bisherigen Diätarien Schwarzer und Schubert sind als Geheime Sekretäre angestellt.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Wirklichen Geheimen Rath und Geheimen Kabinets-Rath Illaire die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland und des Königs von Hannover Majestäten ihm resp. verliehenen St. Annen-Ordens erster Klasse in Brillanten und des Commandeur-Kreuzes erster Klasse des Guelphen-Ordens, so wie Höchstihrem Korrespondenz-Sekretär, Hofrath Borck, zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland und des Königs von Hannover Majestäten ihm resp. verliehenen St. Stanislaus-Ordens zweiter und des Guelphen-Ordens vierter Klasse zu ertheilen.

Berlin, 18. Oktober. [Hofnachrichten.] Ihre königl. Hoheiten der Prinz-Regent, so wie die Prinzen Friedrich und Adalbert, der Prinz August von Würtemberg und Se. Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden begaben sich gestern Nachmittag 2 Uhr nach Schloß Babelsberg und nahmen daselbst an der Familientafel Theil. Um 7¾ Uhr trafen die hohen Herrschaften von dort hier wieder ein und besuchten das Theater. Um 10½ Uhr begaben sich Ihre königl. Hoheiten der Prinz-Regent und der Prinz Karl nach Potsdam zurück. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm begeht heut sein 27. Geburtsfest. Höchstderselbe empfing schon Früh die Glückwünsche der in Potsdam residirenden Mitglieder des hohen Königshauses. Mittags begaben sich Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich und Adalbert, der Prinz August von Würtemberg, der Prinz Wilhelm von Baden und andere hohe Herrschaften zur Familientafel nach Schloß Babelsberg. — Gestern Abend nach 7 Uhr begab sich Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht nach Neustadt-Eberswalde.

— Das Staats-Ministerium trat heute Nachmittag 1 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

— Die vereinigten Sitzungen der beiden Häuser des Landtages werden, wie wir hören, im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses stattfinden, der zu diesem Zwecke schon eingerichtet wird. (Zeit.)

— Die Eröffnung der beiden Häuser des Landtages findet am 20. d. M. Mittags 12 Uhr im weißen Saale des hiesigen königlichen Schlosses durch Seine königliche Hoheit den Prinz-Regenten Höchstselbst statt. Es sind, wie wir hören, auch sämmtliche hier anwesende aktive Generale dazu eingeladen worden.

— Als Lokal für die vereinigten Sitzungen der beiden Häuser des Landtages ist neuerdings neben dem Sitzungssaale des Abgeordneten-Hauses, auch die Aula der Universität in Aussicht genommen. Eine Bestimmung dürfte jedoch darüber erst in Gemeinschaft mit den heute oder morgen hier eintreffenden Mitgliedern beider Häuser, deren Rath für den Entwurf einer Geschäfts-Ordnung in Anspruch genommen ist, erfolgen. Unsere neuliche Notiz in Betreff dieser Mitglieder vervollständigen wir dahin, daß die früheren Präsidien beider Häuser, also die Herren Prinz zu Hohenlohe, Graf zu Stolberg, v. Düesberg, Graf zu Eulenburg, v. Arnim-Heinrichsdorf, Büchtemann, einige der Herren Schriftführer mit den Herren Grafen Schwerin, v. Keller, Mathis, Brüggemann und von Auerswald zur vorläufigen Berathung der von einem der genannten Herren bereits entworfenen Geschäfts-Ordnung zusammentreten werden. Se. Durchl. der Prinz zu Hohenlohe, so wie mehrere andere Herren sind bereits gestern hier eingetroffen.

— Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, hat sich die preußische Regierung nunmehr definitiv für die Aufhebung der Durchfuhrzölle des Zollvereins entschieden, so daß zu erwarten steht, daß bald entsprechende Instruktionen an den Vertreter Preußens in der hannoverschen Zollvereins-Konferenz abgehen werden. Anderweitig hört die „N. Z.", daß in der Frage des Kammgarnzolles, welche bereits vor der Unterbrechung der Konferenzen zur Sprache gekommen ist, die süddeutschen Staaten dem sächsischen Antrage beigetreten sind, Kurhessen einen Zoll bis 3 Thlr. zugeben will und daß außer Preußen sich noch Hannover und Oldenburg entschieden ablehnend aussprechen. Preußen machte das Verhältniß geltend, welches zwischen dem französischen Eingangszoll für Wolle und der Ausfuhrprämie besteht, und versprach, darüber genauere Instruktionen vorzulegen. (N. Pr. Z.)

Dem „Staats-Anzeiger" gehen aus Augsburg vom 15. Oktbr. folgende Mittheilungen zu: „Gestern Nachmittags, bald nach 2 Uhr, trafen Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen mit zahlreichem Gefolge, von Bamberg kommend, mittelst Extra-Eisenbahnzuges hier ein. Ihre Majestäten wurden auf dem Bahnhofe freudigst überrascht durch die Anwesenheit Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl von Baiern, und begaben Sich hierauf in das alte, schon oft von Allerhöchstdenselben bewohnte Hotel zu den drei Mohren. Dem Ansehen nach zu urtheilen, war das Befinden Ihrer Majestäten gut, und aus Allerhöchstihrer Umgebung hörte man, daß die bisherige Reise auf das Befinden Sr. Majestät nicht ungünstig gewirkt habe. Nach dem Diner machten Ihre Majestäten eine Spazierfahrt nach der im Lech liegenden Insel, einem beliebten Vergnügungsort der hiesigen Einwohner, um dort zu promeniren, kehrten jedoch bald wieder heim, weil das Wetter, obwohl schön, gegen Sonnenuntergang doch kühl wurde. Heute ist nun der Geburtstag unseres theuren Königs; und wenn dieser Tag einem treuen Preußenherzen, wie mir, in der Heimath, schon immer so wichtig und freudenreich war, wie vielmehr der heutige, da es mir vergönnt ist, in der Fremde bei seiner augenblicklichen Anwesenheit Sein theures Angesicht zu schauen. An diesem Tage schlägt wohl ein jedes Herz höher und richtet seine inbrünstigen Gebete um Gnade und Segen wohl noch dringender zu Gott empor, der sich nimmer unbezeigt lassen wolle an unserem theuren königlichen Herrn, wie an der Königin und Seinem ganzen Hause und Volke! Wie ich höre, wurde in der nächsten Umgebung Ihrer Majestäten der Tag nur ganz still begangen. Gegen 9 Uhr wurde in einem Zimmer des Hotels durch den in der allerhöchsten Umgebung sich befindenden Hofprediger Dr. Snethlage vor Ihren Majestäten und der allernächsten Umgebung ein kurzer Dank-Gottesdienst gehalten. Aus Anlaß des ebenfalls heutigen Geburtstages Ihrer Majestät der Königin von Baiern zogen in aller Frühe schon die Musik-Chöre hiesiger Garnison vor dem Hotel vorüber. Ihre Majestät die Königin Marie selbst trafen um 11 Uhr hier ein. Nach eingenommenem Dejeuner reisten unsere theuerste Majestäten in Begleitung Ihrer Majestät der Königin Marie und Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl von Baiern, mittelst Extrazuges nach Holzkirchen ab, von wo unsere Majestäten die Reise nach Kufstein zur Nächtigung fortsetzen werden, die baierschen Herrschaften jedoch nach Tegernsee sich begeben, um dort mit Sr. Majestät dem dort eingetroffenen König Max den Geburtstag Ihrer Majestät der Königin zu feiern."

Deutschland.

München, 15. Oktober. [Die Reise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Preußen.] Die preußischen Majestäten sind mit Gefolge diesen Nachmittag 3 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen, wo die königliche Familie zum Empfang Allerhöchstderselben anwesend war. Die Königin Marie und Prinz Karl von Baiern waren den hohen Verwandten bis Augsburg entgegengereist und begleiteten Dieselben dann bis Holzkirchen, von wo die Königin Marie nach Kreuth geht, um dort mit ihrem erlauchten Gemahl zusammenzutreffen und ihren Geburtstag daselbst zu feiern. Se. Majestät der König Friedrich Wilhelm unterhielten sich, während des Verweilens auf hiesigen Bahnhofe, mit unsern hohen Herrschaften und promenirten dann mit der Königin Marie, König Ludwig führte Ihre Majestät die Königin von Preußen, einige Minuten auf dem Perron, worauf nach herzlichen Abschiedsbegrüßungen die Reise fortgesetzt wurde. Im Publikum war man erfreut, Se. Majestät den König von Preußen viel wohler aussehend zu finden, als man nach den öffentlichen Nachrichten vermuthet hatte. (Vergl. unter Berlin.) (Zeit.)

Stuttgart, 17. Oktober. [Vom Landtage.] In der gestrigen Sitzung der Kammern der Abgeordneten verlas der Sekretär die Antwort des Kultministeriums auf die Interpellation des Abgeordneten Reyscher wegen Vollzuges der Konvention mit dem römischen Stuhl. Die Antwort ist im Namen des in Urlaub abwesenden Vorstandes des Kultdepartements von dem vorübergehenden Stellvertreter, Direktor von Schmidlin, gegeben und geht dahin: 1. was die Besetzung der Konvikts-Direktor- und Stadtpfarrerstellen in Tübingen betrifft, so sind die beiden genannten Aemter von jeher kombinirt und einer und derselben Person verliehen worden. In Folge der Konvention mit der römischen Kurie ist nun dem Bischofe das Recht eingeräumt, den Vorstand des Wilhelmsstiftes zu ernennen, während die Stadtpfarrerstelle in Folge des landesherrlichen Patronats verliehen wird. Bei dieser Sache erschien es als angemessenstes Auskunftsmittel, daß beide Berechtigten sich über die zu diesen Aemtern zu berufende Persönlichkeit verständigten. Da der Direktor des Wilhelmsstiftes im konkreten Falle von dem Bischofe der Konvention gemäß ernannt wurde, so kann von Staatsdienerrechten selbstverständlich keine Rede sein, worüber auch der Betheiligte die nähere Aufklärung erhielt. 2. Die Frage anlangend, ob die Regierung gedenke, mit Vollzug des Konkordats ohne ständische Verabschiedung vorzugehen, so wird der Interpellant einfach auf die Note*) der Ministerien des Auswärtigen und des Kirchen- und Schulwesens vom 15. April d. J. mit der Bemerkung verwiesen, daß sich inzwischen der Stand der Sache wesentlich nicht geändert habe. — Reyscher ist mit dieser Antwort nicht zufrieden und bedauert, daß der Departementschef nicht anwesend ist. Es scheine, daß es die Absicht der Regierung sei, das Konkordat zuerst in Ausführung zu bringen, und dann erst nachträglich die ständische Zustimmung einzuholen. Es sei dies nicht der ordendentliche Weg, auf welchem bisher nach der Verfassung regiert worden sei. Es handle sich um wichtige verfassungsmäßige Rechte, um Rechte der Krone, und er glaube, daß ohne ständische Zustimmung weder das Konkordat noch die auf Grundlage derselben getroffenen Verfügungen der Regierung Giltigkeit haben. Daraus sei ersichtlich, welche große Verantwortlichkeit der Departementschef, welcher nun schon seit einem und einem halben Jahre auf verfassungswidrige Weise hinsichtlich des Konkordats vorgehe, übernehme. Er beantrage daher, daß die staatsrechtliche Kommission beauftragt werde, die Frage, ob die Vollziehung sistirt werden solle, in den Bereich ihrer Berathung zu ziehen und den Bericht während der Vertagung zu erledigen, so daß dieser wichtige Gegenstand sogleich beim Wiederzusammentritt der Stände in Berathung gezogen werden könne. Der Präsident verweist nun die Interpellation sowohl als die darauf erfolgte Antwort an die staatsrechtliche Kommission, welcher die Beschleunigung des Referats empfohlen wird. (Zeit.)

Hamburg, 17. Oktober. Die heute hier angelangten londoner Zeitungen enthalten die von den geretteten Offizieren und Matrosen der „Austria" im hanseatischen Konsulate in London zu Protokoll gegebenen Aussagen über die Katastrophe auf derselben. Darnach unterliegt es keinem Zweifel, daß viele, ja vielleicht alle am Bord der „Austria" befindlich gewesenen Personen hätten gerettet werden können, wenn das Feuer, über dessen Entstehungsursache in jenen Aussagen sich Nichts findet, gleich anfangs zur Kunde der Besatzung gelangt wäre, die es dann gewiß mit aller Kraft und noch im Entstehen überwältigt hätte, wenn nicht statt dessen, ehe diese Bekämpfung ins Werk gesetzt werden konnte, die Flammen zu einer solchen Gewalt und Ausdehnung gelangt wären, daß es nicht mehr möglich war, sich den Löschapparaten zu nähern, wenn nicht, als Löschen unmöglich geworden und nur noch die Flucht in den Rettungsbooten als einziges Heil für die Passa-

*) Wonach nur diejenigen Bestimmungen des Konkordats in Vollzug gesetzt werden, die mit der Verfassung nicht im Widerspruch stehen.

ziere und die Besatzung übrig geblieben wären, jene mit solch wahnsinniger Wuth auf diese Boote losgestürzt wären, daß keine Abmahnung und kein Zurückhalten fruchtete, und die von den Flammen verschont gebliebenen Boote, von der Last der Hineinstürzenden gleichsam niedergedrückt, in den Fluthen versanken. Der obengedachte geretiete Theil der Besatzung der „Austria", vom „Maurice" nach Fayal und von dort vom „Ireland" nach Dartmouth gebracht, und von da nach London gegangen, wurde schon vorgestern — jedoch vergeblich — mit dem londoner Dampfschiffe „John Bull" hier erwartet. Die Zahl der Geretteten reduzirt sich auf 66, welche sämmtlich ihre Erhaltung dem Kapitän des „Maurice" verdanken. Zwölf davon (Passagiere) wurden von diesem dem „Lotus" übergeben, der sie direkt nach Halifax brachte; von den 54 andern, die der „Maurice" selbst nach Fayal mitgenommen hatte, sind 44 (Passagiere) mit dem „Valorous" nach Newyork, die übrigen 10 (die obengedachten Offiziere und Matrosen) vom „Ireland" nach England gebracht worden. In dem Namensverzeichniß der Geretteten und den über ihren Wohnort beigefügten Angaben findet sich noch Manches, was der Berichtigung bedarf. Es fällt daher hier sehr unangenehm auf, daß die Gesellschaft, der die „Austria" gehörte, noch immer kein authentisches Namensverzeichniß über sämmtliche von hier abgegangene und in Southampton aufgenommene Personen hat veröffentlichen lassen. Unter den Umgekommenen sollen sich auch Löwe von Kalbe (der letzte Präsident der deutschen Nationalversammlung) befunden haben. Von sechs namhaften hiesigen Handlungshäusern ist ein Aufruf zur Unterstützung der Hinterbliebenen der auf der „Austria" Umgekommenen erlassen worden.

— Neun von der Schiffsmannschaft der „Austria" Gerettete, darunter die Offiziere Hahn, Heitmann und Burnett, statten ihrerseits in der „Times" vom 15. Oktober einen Bericht über den Untergang des Schiffes ab, um, wie sie sagen, zu beweisen, daß sie ihre Pflicht gethan haben. Sie versichern, daß alle Löschversuche unmöglich waren, nachdem gleich Anfangs die Bleiröhren der Wasserleitung schmolzen, daß man den Lauf des Schiffes nicht aufhalten konnte, da der Brand im Mittelschiffe den Zugang zum Maschinenraume wehrte, daß endlich Boote genug vorhanden waren, aber daß sie wegen der erschreckten Passagiere nicht regelrecht hinabgelassen werden konnten. — Der Kapitän — so erzählen diese Herren — befahl die Boote loszumachen, sprang dann von der Brücke aufs Deck, wahrscheinlich um die Passagiere in Ordnung zu halten, mußte dabei, um aufs Hinterdeck zu gelangen, mitten durch die Flammen, wodurch er stark verletzt wurde, und wurde vom ersten Offizier zuletzt — offenbar betäubt durch erhaltene Brandwunden — am Rande des Halbdecks gesehen, von wo er, wie einige Passagiere aussagen, über Bord gesprungen sein soll. — Das erste Boot — so heißt es in diesem Bericht weiter — das unversehrt hinabkam, schlug zwar um, weil es überfüllt war, richtete sich aber wieder auf, und brachte (von 30, die hineingesprungen waren) 23 an Bord des „Maurice", darunter den 1. Offizier, Herrn Hahn und 6 Matrosen. Das geschah um 3 Uhr Nachmittags, und um 8 Uhr erreichten sie den „Maurice". — Der 2. Offizier kam eine halbe Stunde später schwimmend am „Maurice" an; er war um 2½ Uhr durch die in sein Boot sich drängenden Passagiere über Bord geworfen worden, und rettete sich durch sechsstündiges Schwimmen. — Der 3. Offizier endlich hatte bis 5 Uhr auf dem Schiffe ausgehalten. Dort hing er an einem Seile, bis die glühenden Eisenseiten des Schiffes ihn zwangen das Seil loszulassen und sein Heil im Schwimmen zu versuchen. Mit Hilfe einiger Balken erreichte er, arg verbrannt, das französische Boot um 6½ Uhr. — Dies ist der Hauptinhalt des Berichtes. Die Herren Offiziere versichern, alle Versuche, Ordnung unter den Passagieren herzustellen, seien vergebens gewesen. Ein Weiteres zu ihrer Ehrenrettung werden sie den kompetenten Behörden in Hamburg vorlegen. (N.-Z.)

Frankreich.

Paris, 16. Okt. Es ist nicht richtig, daß in den letzten Tagen die französische Regierung eine Note an den päpstlichen Stuhl gerichtet habe, um die Zurückgabe des in Bologna seinen Eltern geraubten israelitischen Knaben zu erwirken. Der Gesandte in Rom, Herzog von Grammont, wurde schon auf die erste Nachricht von diesem empörenden Vorfalle angewiesen, seinen Einfluß aufzubieten, um die päpstliche Regierung zur Freilassung des jungen Mortara zu bewegen. Es ist nun hier eine Depesche des Gesandten eingelaufen, in welcher derselbe über die verschiedenen vergeblichen Schritte berichtet, die er im Interesse dieser Angelegenheit gethan. Er hatte sich, nachdem er bei der Regierung, d. h. bei dem Kardinal Antonelli, tauben Ohren gepredigt, persönlich an den Papst gewendet. Pius IX. hat dann nach dem Berichte des Herzogs von Grammont erklärt, daß er die ganze Sache aufs Tiefste bedauere, daß er der unglücklichen Familie das aufrichtigste Mitleid zolle, daß er aber sich nicht über die Satzungen der Kirche stellen und in das kanonische Recht nicht eingreifen könne. Uebrigens kündigt die Depesche des französischen Gesandten auch an, daß die päpstliche Regierung in den nächsten Tagen eingehende Erklärungen in ihrem offiziellen Organ abgeben und außerdem ein die Angelegenheit von allen Seiten beleuchtendes Memorandum veröffentlichen werde. Klar ist nur so viel, daß der junge Mortara vorläufig in den Händen der „heiligen" Propaganda bleibt und daß alle Verwendungen gescheitert sind.

Der „Constitutionnel" bespricht heute endlich auch die Affaire Mortara und giebt zu verstehen, daß die französische Regierung ihren Einfluß umsonst aufgewendet habe. Das „Univers" enthält folgende für seinen Standpunkt charakteristische Korrespondenz aus Rom:

„Der kleine Mortara ist in Rom im Hause der Katechumenen, wo er auf Kosten der Kirche erzogen werden soll, bis sein Verstand genug entwickelt ist, um die Größe der empfangenen Wohlthat zu erkennen und den Einflüsterungen der Feinde des wahren Glaubens zu widerstehen. Der heilige Vater hat gewollt, daß der Vater des Kindes von seinem jetzigen Aufenthalte in Kenntniß gesetzt würde, und hat ihm gestattet, seinen Sohn zu besuchen, unter der Bedingung, ihn nicht zu mißhandeln (?) und nichts gegen seine aufkeimenden Ueberzeugungen zu unternehmen. Der Lärm, welcher von der jüdischen, ketzerischen und ungläubigen Presse über diese Angelegenheit gemacht worden ist, wundert uns nicht. Wir begreifen, daß Schriftsteller, welche kaum an Gott glauben und den ganzen Haushalt des Christenthums leugnen, sich gegen das heilige Recht der Kirche auflehnen, gegen die Achtung und den Schutz, womit sie es als ihre Pflicht ansieht, denjenigen zu umgeben, der in Jesu Christo getauft ist und darum Jesum Christum angezogen hat. Ihre Deklamationen sind ein Beweis für ihre gänzliche Unwissenheit in religiösen Sachen und die Dicke der Finsterniß, welche ihren Verstand umgiebt. Sie lieben die Finsterniß; der Tag macht ihnen Furcht. Die Kirche kümmert sich nicht um all den Lärm; das Schmähen der Blätter rührt sie nicht, und sie würde selbst dem Drängen der Regierung widerstehen. Uebrigens hat sie nichts zu befürchten. Keine derselben wird vom Papste verlangen, die seit undenklichen Zeiten in seinen Staaten bestehenden Gesetze zu verändern, weil einige Juden, Ketzer u. Philosophen es verlangen. Die kathol. Regierungen wissen, daß das Haupt der Kirche und nicht der Journalismus von Gott das Recht erhalten hat, über die Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit der menschlichen Gesetze zu entscheiden, und die nicht katholischen Regierungen wissen sehr wohl, daß sie nichts an den Gesetzen eines freien und unabhängigen Staats zu ändern haben. — Kommen wir auf den jungen Mortara zurück; er befindet sich äußerst wohl, wird mit viel Sanftmuth und Sorgfalt behandelt und betet inbrünstig für die Bekehrung seiner Eltern."

Großbritannien.

London, 16. Oktober. [Tagesnachrichten.] Die Abreise des Hofes von Balmoral ist auf den 19ten d. Mts. festgesetzt. Lord Malmesbury wird ebenfalls im Laufe der kommenden Woche aus Schottland hier erwartet. Auf der Rückreise bleibt er einige Tage als Gast Lord Derby's in Knowsley. — Die Beerdigung von Lord Charles Wellesley findet heute in Strathfieldsaye statt, dem Gute, das die Nation dem Herzoge von Wellington zum Geschenk gemacht hat. — Der Herzog von Malakoff ist gestern Nachmittag mit seiner jungen Frau, von Dieppe kommend, hier angelangt. Er war die Themse herauf bis Blackwall gefahren.

[Stellung der Militärärzte.] Dem gegenwärtigen Kriegs-Ministerium gebührt das Verdienst, den Militärärzten endlich jene Stellung in der Armee eingeräumt zu haben, zu der sie berechtigt sind. Einer neuen Verfügung zufolge wird es 4 verschiedene Grade im militärärztlichen Stande geben: Unterärzte, Aerzte, Vice-Inspektoren und General-Inspektoren der Hospitäler. Unterärzte haben Lieutenantsrang, und sind nach 6jähriger effektiver Dienstzeit den Kapitäns gleichgestellt. Aerzte stehen im Range dem Major gleich, nach 20jähriger Dienstzeit dem Oberstlieutenant und erhalten in diesem Falle den Titel Surgeon-Major. Die Vice-Inspektor der Hospitäler erhält die Stellung eines Oberstlieutenants und nach 5jähriger Dienstzeit die eines Obersten; während der General-Inspektor den Brigadiers und nach 3jähriger Amtszeit den General-Majors im Range gleichstehen wird. Außerdem gelten folgende Regeln: Es kann Niemand sich um eine Unterarztstelle bewerben, dessen Zeugnisse ihn nicht zur ärztlichen Praxis überhaupt befähigen. Es muß Einer mindestens 5 Jahre als Unterarzt gedient haben, bevor er zur nächsten Rangstufe befördert werden kann, und ebenso sind entsprechende Zeitzwischenräume für die Beförderung zu den zwei höheren Stellen vorgezeichnet. Um die Unterarztstelle zu erlangen, muß jeder Kandidat sich mehreren Konkursprüfungen unterziehen; dann tritt als Regel das Recht der Seniorität ein, unbeschadet jener Fälle, wo besondere Verdienste zu einer Bevorzugung ausnahmsweise berechtigen.

Asien.

Unseren letzten Nachrichten aus Indien lassen wir, uns auf zwei in London angekommene amtliche telegraphische Depeschen stützend, noch Einiges als Ergänzung folgen. Die neueste Post verließ Bombay am 24. Septbr. Unter den zu Multan entwaffneten Truppen — sie bestanden aus dem 62. und 69. einheimischen bengalischen Infanterie-Regimente — war am 31. August eine Meuterei ausgebrochen. Ihre beinahe vollständige Vernichtung war die Folge davon. Ein Offizier und vier Mann wurden beim Ausbruch der Meuterei getödtet. Oberst-Lieutenant Robertson hatte die Flüchtlinge von Pori am 5. September erreicht, sie geschlagen und ihnen große Verluste beigebracht. Die Flüchtlinge von Gwalior hatten am 13. September zwischen Bogagh und Biro eine Niederlage durch die von General Michel befehligten Truppen von Mhow erlitten. Was das Königreich Audh betrifft, so befand sich Madho Singh angeblich mit 1000 Mann und 22 Kanonen im Fort von Ametri. Nena Sahib, Bala Rao und die Begum standen noch nördlich vom Gogra. Im Bezirk Fyzabad herrschte Ruhe. Das Gleiche war in den Distrikten Benares und Mirzapur, so wie im Allgemeinen zu Dsanpur und Allighur der Fall. Die Rebellen, welche Russareh im Bezirke Ghazepur belagert hatten, waren von einer Abtheilung Sikhs unter Kapitän Nedham überfallen und mit einem Verluste von 20 Todten und 59 Verwundeten geschlagen worden. Nicht weit von Allahabad hatte Kapitän Dennehy eine plündernde Rebellen-Bande überrascht und ihr eine vollständige Niederlage beigebracht. Der Führer, Pundschab Singh, und etwa 200 seiner Leute, blieben auf dem Flecke. Auch zu Sinpurah, im Distrikt von Bareilly, ward eine Rebellenschar geschlagen und verlor 3 Kanonen. Der Radschah Maun Singh hatte den Engländern versprochen, mit 1500 Mann und 3 Kanonen aufzubrechen, um die Rebellen von Sultanpur abzuschneiden. In der Präsidentschaft Bombay herrschte vollkommene Ruhe.

Die „Times" hat per australische Post folgende Korrespondenz aus Hongkong vom 24. August bekommen: „Wir haben ein Exemplar des neuen Vertrages auf chinesisch erhalten. Ich sehe nicht, daß es irgend ein wichtiges Zugeständniß mehr enthält, als der halbamtliche Abriß mittheilte. Lord Elgin war, laut letzten Berichten, noch nicht nach Schanghai zurückgekehrt, und die Kommissarien aus Peking waren dort noch nicht angelangt. Lord Elgin begab sich inzwischen nach Jeddo mit der Dampfyacht, die er dem Kaiser von Japan zum Geschenk machen soll. Admiral Seymour befindet sich seit dem 20. d. hier. Auf der Fahrt hierher berührte er Hakodadi. In Kanton hat sich nichts geändert, und ich höre auch nicht, was der Admiral zu thun gedenkt. Doch geht das Gerücht, daß einer der Kommissarien, die mit den Gesandten im Norden zu negociiren hatten, welcher für einen Mann von versöhnlichem Charakter gilt, zum Vicekönig der Provinz Kanton ernannt sei. Dieses könnte zu einer Besserung führen. Für jetzt sehe ich keine Aussicht auf Wiederbelebung des Handels. Die Expedition gegen Namtow kam dort am 11. d. an und zerstörte die Forts, schonte aber die Stadt auf die Bitte der Einwohner. Die chinesischen Soldaten leisteten erheblichen Widerstand und verwundeten uns 12 Mann. Zwei Offiziere kamen durch zufälliges Losgehen von Gewehren ums Leben. Vor Kurzem sind zwei russische Dampfer und ein russisches Kanonenboot aus dem Süden hier eingelaufen. Die Chinesen kehren allmählig nach Hongkong und Macao zurück."

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Staatsrath und Direktor des Marine-Ministeriums v. Nabokoff und Familie aus Petersburg; Staatsrath v. Trousson aus Petersburg; Se. Excellenz kais. russ. Generallieutenant und Adjutant Sr. Majestät des Kaisers v. Prittwitz aus Petersburg; königl. Kammerherr Baron von Zedlitz-Neukirch aus Tiefhartmannsdorf. (Pol.- u. Fr.-Bl.)

Berlin, 18. Oktober. Die oft beklagte Abhängigkeit der hiesigen Börse von Wien trat selten so eclatant zu Tage wie heute. Die grundlosesten Gerüchte, die in Wien über eine abermalige Diskonto-Erhöhung der Preußischen Bank verbreitet sind und von dort her telegraphirt wurden, übten hier, wo man besser unterrichtet ist, als man es in Wien sein kann, einen empfindlichen Druck und lähmten die Spekulation. Eine spätere Depesche, die in vagen Ausdrücken den Beginn der Baareinlösung bei der Nationalbank zum 1. November bestätigte, belebte wieder das Geschäft und befreite die Spekulation von der Unentschiedenheit, in welcher sie bis dahin befangen war. Später, als die Notirungen aus Wien höher kamen als die der Frühbörse, und die allgemeine Depesche einen Beschluß der Oesterr. Nationalbank meldete, nach welchem ohne Angabe einer Zeitbestimmung der Umtausch der alten Banknoten gegen neue im Verhältniß von 100:105 stattfinden wird, wurde der Verkehr außerordentlich rege und die Spekulation trat besonders bei den beiden Hauptpapieren der wiener Börse in eine sehr lebendige Thätigkeit ein. Der Diskont hielt sich auf 4½.

Die wiener Coursnotirungen lauteten: von gestern Kredit 243, Staatsbahn 261½; von heute Früh bis Mittags 1 Uhr successive: 241—260, 242—260½, 241½—260⅜. Oesterr. Kreditaktien eröffneten in entsprechender Weise ¾ niedriger als sie Sonnabends geschlossen, 126¼ und schlossen 127½, nachdem sie bis vor Eintreffen der letzten Depesche sich nur auf 126½ behauptet hatten. Vorprämien 127½ oder 2, auch 1½, und 128 oder 2. Der gesteigerte Schlußcours wurde durch einen im Verhältniß zu den vorhandenen Offerten sehr bedeutenden Begehr am Schlusse erzeugt. Im Uebrigen bieten Kreditaktien wenig Bemerkenswerthes. Diskonto-Kommanditantheile hielten sich auf 105½ fest und gefragt. Darmstädter waren zuletzt nur zu 94¾ zu haben, vorher wurde mit 94½ abgegeben. Dessauer blieben auf 54, Anfangs war ½ % billiger anzukommen. Nur Genfer waren von Anfang bis zu Ende in wachsender Flauheit, zuletzt 1 % niedriger zu 64 im Handel, während sonst für fast alle Effekten sich zuletzt einige Frage einstellte.

Notenbankaktien behaupteten sich fest, doch ohne nennenswerthen Umsatz. Preuß. Bankantheile blieben zu 139½ gesucht, für ein Stück wurde 140 bewilligt. Im Allgemeinen war für Bankaktien eher Frage als Angebot zu bemerken.

Unter den Eisenbahnaktien wurden begreiflich die der Oesterr. Staatsbahn durch die wiener Gerüchte und Depeschen influirt. Der Cours blieb zwar auch am Schlusse noch ½ Thaler unter dem vom Sonnabend, doch stellte sich wenigstens zuletzt der Anfangscours des letzten Börsentages (175) wieder her, nachdem zuvor meist zu 174½ und 174¼ gehandelt worden war. Vorprämien pr. ult. 176½ oder 2, pr. November 177½ oder 3, und Rückprämie pr. November 171½ oder 3. Regsamkeit herrschte sonst, wie bemerkt, nur in kleinen Eisenbahnaktien; namentlich gingen Aachen-Mastrichter um 1 % bis 35 herabgesetzt lebhaft um, während Nordbahn sich ¼ % höher auf 55½ stellte und dazu begehrt blieb. Im Uebrigen zeigten sich Eisenbahnaktien durchschnittlich matt und geschäftslos, und von den schwereren war nur für Rheinische ein stärkerer Begehr, die in allen Emissionen gesucht und in der 2. Emission ⅛ % höher mit 91 willig bezahlt wurden, ohne daß Abgeber blieben. Auch für junge Freiburger wurde am Schlusse 1 % mehr (95½) bewilligt; für alte ¾ % mehr (97¾). Köln-Mindener blieben ½, Anhalter ¾, Potsdamer ½, Stettiner 1 % billiger angetragen und fanden nur schwer zu diesen Coursen Nehmer.

Ein etwas gesteigerter Bedarf hob den Cours der Preußischen Anleihen und der Staatsschuldscheine um Kleinigkeiten (100¾ und 84½), der Prämienanleihe um ¼ (117). Auch Berliner Stadt-Obligationen waren zu 100¾ und 82¾ nicht mehr zu haben. Von Pfandbriefen waren Märkische, Pommersche und 4 % Westpreußische angetragen, 3½ % Westpreußen fanden ½ % höher mit 82 Nehmer. Rentenbriefe behaupteten sich. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 18. Octbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe		4½	100¾ G.
Staats-Anl. von	1850	4½	100¾ bz.
dito	1852	4½	100¾ bz.
dito	1853	4	94½ B.
dito	1854	4½	100¾ bz.
dito	1855	4½	100¾ bz.
dito	1856	4½	100¾ bz.
dito	1857	4½	100¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.		3½	84⅛ bz.
Präm.-Anl. von	1855	3½	117 bz.
Berliner Stadt-Obl.		4½	100¾ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.		3½	84½ bz.
Pfandbr. Pommersche		3½	84½ bz.
Pfandbr. dito neue		4	93¼ B.
Pfandbr. Posensche		4	98¾ bz.
Pfandbr. dito		3½	88¼ bz.
Pfandbr. Schlesische		3½	85¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.		4	92¼ G.
Rentenbriefe Pommersche		4	92 bz.
Rentenbriefe Posensche		4	91¾ bz.
Rentenbriefe Preussische		4	91¾ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.		4	92½ G.
Rentenbriefe Sächsische		4	92 B.
Rentenbriefe Schlesische		4	92½ B.
Friedrichsd'or		—	113⅓ bz.
Louisd'or		—	10[illegible]½ bz.
Goldkronen		—	9. 5½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	83 etw. bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	110¼ G.
dito Nat.-Anleihe	5	83¼,83 u. 83¼ bz.G.
Russ.-engl. Anleihe	5	110 G.
dito 5. Anleihe	5	104 G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	85¼ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	87½ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	8[illegible] B.
dito à 300 Fl.	5	93¼ B.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43¼ B.
Baden 35 Fl.	—	31½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	80¾ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	35½ à 35 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	66¾ bz.
Berg.-Märkische	3½	4	77¼ B.
dito Prior	—	5	102¼ bz.
dito II. Em.	—	5	101¾ G.
dito III. Em.	—	3½	76 B.
Berlin-Anhalter	9	4	123¾ bz.
dito Prior.	—	4	92¾ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	106 B.
dito Prior.		4½	102¼ bz.
dito II. Em.	—	4½	101 G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	133 bz.
dito Prior.A.B.	—	4	89¾ bz.
dito Lit. C.	—	4½	98¾ G.
dito Lit. D.	—	4½	98¼ G.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	110½ bz.
dito Prior.	—	4½	— —Sr. II. 85¼ B.
Breslau-Freib.	5	4	97¾ bz.
dito neueste	—	4	94½ G.
Köln-Mindener	9	3½	143¼ B.
dito Prior.	—	4½	100¾ bz.
dito II. Em.	—	5	103¼ B.
dito II. Em.	—	4	89¼ G.
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em	—	4	86¼ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	174½.174,175 bz.
dito Prior.	—	3	273 bz.
Ludw.-Bexbach	10	4	152¾ B.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	½	4	34 bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	8[illegible]½ B.
dito dito C.	5	5	87 G.
Mecklenburger	2	4	50½ bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	91 bz.
Neisse-Brieger	3½	4	62 B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92⅛ G.
do.Pr.Ser I.II.	—	4	92¼ bz.
do.Pr.Ser.III.	—	4	— — —
do.Pr.Ser.IV.	—	5	103 bz.

	Div. 1857	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	55¼ à ½ bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	134¼ bz.
dito B.	13	3½	126 bz. u. B.
dito C.	13	3½	134¼ bz.
dito Prior. A.	—	4	91 B.
dito Prior. B.	—	3½	78¾ B.
dito Prior. D.	—	4	86¼ bz.
dito Prior. E.	—	3½	76 bz.
dito Prior. F.	—	4½	96¼ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	59¼ B. 59 G.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅓	4	65¼ bz.
dito Prior. I.	—	5	100 G.
dito Prior II.	—	5	99½ G.
dito Prior. III.	—	5	99 G.
Rheinische	6	4	91 bz. u. G.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	85 B.
dito v. St. gar.	—	3½	81 B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	59 bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	— — —
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	87¾ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95¼ G.
Thüringer	7	4	113¼ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ G.
dito IV. Em.	—	4½	95½ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	46½ B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	125 B.
Berl Hand.-Ges.	5⅙	4	83¾ bz.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	94⅜ bz. u. G.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	106 Klgt. bz.
Bremer „	7⅓	4	102½ G.
Coburg Crdtb.A.	4	4	7[illegible]½ G.
Darmst Zettel-B.	4	4	90½ bz. u. G.
Darmst. (abgest.)	5	4	94½ etw. à ¾ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	53½ à 54 bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	105½ bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	64¾ à 64 etw. bz. u. G.
Geraer Bank	5	4	84 bz. u. B.
Hamb.Nrd.Bank	3⅛	4	87¼ G.
„ Ver.- „	4	4	97½ B.
Hannov. „	5	4	94⅞ bz. u. G.
Leipz. „	—	4	73 bz. u. G.
Luxembg. Bank	4	4	87¼ G.
Magd. Priv.-B.	3⅞	4	87½ B.
Mein.Creditb.-A.	6⅔	4	82½ B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	65½ P.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	126½,¼,127½ bz.G.
Pos Prov.-Bank	—	4	86½ B.
Preuss. B.-Anth.	8 1/15	4½	140 B
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5⅕	4	83½ G.
Thüringer Bank	4¾	4	79¾ G.
Weimar. Bank	5¼	4	99½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ bz.
dito	2 M.	142⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150¾ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 20¼ bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99⅝ bz.
Augsburg	2 M.	102¼ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99 11/12 B.
dito	2 M.	99⅙ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	98¼ bz.
Bremen	8 T.	109½ G.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 18. Oktbr. 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1360 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 155 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 99 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100½ Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 50 Gl. Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 103½ Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 65½ Br. Hörder Hütten-Verein 108 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97¼ Gl.

Die Börse war geschäftslos, die Course aber ziemlich fest, und die Stimmung eher etwas besser, als die Tage zuvor. — Stettiner National-Versicherungs-Aktien blieben à 99% begehrt. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf wurden von 77 à 77½% umgesetzt.

Berlin, 18. Oktober. **Roggen** loco 46 Thlr. bez., Oktober und Oktober-November 45¼—45¾—45⅜ Thlr. bez. und Gld., 45½ Thlr. Br., November-Dezember 45¼—46—45¾ Thlr. bez. u. Br., 45½ Thlr. Gld., Dezember-Januar 45¾—46¼—46 Thlr. bez. und Br., 45¾ Thlr. Gld., April-Mai 47½ bis 47¾—47½ Thlr. bez. und Gld., 47¾ Thlr. Br.

Rüböl loco 15—15 1/24 Thlr. bezahlt, Oktober 15 Thlr. bez., Oktober-November 14 11/12 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld., Novbr.-Dezember 14 11/12—14⅞ Thlr. bezahlt, 14 11/12 Thlr. Br., 14⅞ Thlr. Gld., Dezember-Januar 15 Thlr. Brief, 14 11/12 Thlr. Gld., April-Mai 15⅙ Thlr. bez. und Br., 15 1/12 Thlr. Gld.

Spiritus loco 17¾—17 11/12—17¾ Thlr. bez., Oktober, Oktober-November, November-Dezember und Dezember-Januar 17¾—17⅚—17¾ Thlr. bez. und Br., 17⅝ Thlr. Gld., April-Mai 18⅝—18¾—18⅝—18¾ Thlr. bezahlt, 18¾ Thlr. Br., 18⅔ Thlr. Gld.

Roggen unter vielfachen Schwankungen in festerer Haltung. — Rüböl matt bei wenig veränderten Preisen. — Spiritus wie Roggen.

≅ **Breslau,** 19. Oktober. [Produktenmarkt.] In unverändert fester Haltung für alle Getreidesorten, und letzte Preise bez., der Begehr gut und Zufuhren wie Angebot mäßig. — Oel- und Kleesaaten zu bestehenden Preisen leicht verkäuflich, Offerten gering. — Spiritus behauptet, loco und Oktober 7⅓ G.

Weißer Weizen 85—95—100—103 Sgr., gelber 75—85—90—95 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—60 Sgr. — Roggen 54—56—59 bis 62 Sgr. — Gerste 46—48—50—52 Sgr., neue 34—38—41—44 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 28—32—34—36 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 115—120—124—127 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.